

22. Sonntag im Jahreskreis

Lesung: Jer 20,7-9

Evangelium: Mt 16,21-27

MATRJOSCHKA UND DAS KREUZ JESU

Ich habe hier in meinen Händen eine kleine Matrjoschka aus Russland. Sie steht seit einigen Jahren im Pfarrhaus an der Küchenbank. Wenn Kinder zu uns in die Küche kommen, dann richten sie sofort die Augen darauf und greifen danach. Es ist nicht nur für sie faszinierend, zunächst die einzelnen Schichten der Matrjoschka herauszulösen, bis sie zur kleinsten Figur vordringen, dann alle Figuren nebeneinander aufzustellen und schlussendlich wieder Schritt für Schritt alle Figuren zusammenzufügen. Die Kinder wiederholen dies manchmal mehrmals.

Bei der Matrjoschka ist die kleinste Figur sozusagen der Prototyp, ausgehend von dieser werden die größeren Figuren gebildet. Ich frage mich beim Auseinandernehmen und Zusammenstellen der einzelnen Teile manchmal? Was ist jetzt entscheidender? Die kleinste Figur als Ausgangspunkt oder die größte Figur als Hülle für alles?

Anhand der Matrjoschkas möchte ich heute einen Gedanken zum Kreuz Jesu formulieren: Wie ist es mit dem Kreuz Jesu? Ist dieses sozusagen das Modell und der Prototyp für die vielen Kreuze, die Menschen seit Jahrhunderten tragen müssen und sich gegenseitig zufügen? Oder ist das Kreuz Jesu die äußerste Hülle, die alle anderen Kreuze der Welt einhüllt und schützt? Ich finde beide Gedanken schön und hilfreich und möchte sie noch etwas erläutern.

Das Kreuz Jesu als Prototyp für viele andere Kreuze

Die Ereignisse rings um den Tod Jesu haben sich leider tausendfach wiederholt und tun es leider weiterhin. Fallen euch zu folgenden Beobachtungen Beispiele aus der Geschichte und leider auch aus der Gegenwart ein?

- Ein Unschuldiger bekommt für alles die Schuld und wird zum Sündenbock – damals Jesus, heute ...
- Verfeindete Gruppen arbeiten zusammen, solange sie gemeinsam einen Gegner haben – damals die Pharisäer, Sadduzäer, Schriftgelehrten, die Hohenpriester und die Römer, heute ...
- Ein Problem wird dadurch gelöst, dass jemand beseitigt wird; nachher ändert sich trotzdem nichts im Spiel der Kräfte – damals in Jerusalem und heute in Innsbruck, in Österreich und der großen Weltpolitik.

In den Ereignissen rings um den Tod Jesu scheinen sich wirklich wie im einem Brennpunkt viele Phänomene der Menschheit zu bündeln. Manchmal hat man den Eindruck: Sobald die Eigendynamik und der Teufelskreis zu stark ist, gibt es sogar bei bestem Willen kein Entkommen, damals und heute ...

Das hilft mir, manches in der Welt zu verstehen und zu erklären. Erkenntnisse zu diesem Spiel der Intrigen helfen hoffentlich auch, manches Kreuz noch rechtzeitig zu verhindern.

Das Kreuz Jesu als schützende Hülle

Die äußerste Figur der Matrjoschka hat eine wichtige Funktion, sie hüllt alle anderen ein.

Auch das Kreuz Jesu hat die Kraft, manches andere Kreuz schützend zu umhüllen. Jesu Tod gibt zwar dem Leid dieser Welt keinen Sinn, wohl aber eine neue Sinndeutung.

Erlösung im christlichen Sinn bedeutet, dass mit dem Kreuz Jesu die Eigendynamik des reflexartigen Zurückschlagens aufhört. Das ist schon viel, weil der Teufelskreis der Intrigen und der Rache unterbrochen ist.

So eigenartig es klingt: Jesu Kreuz schenkt eine neue Freiheit, weil nicht alles so weiter gehen muss. Der Blick auf das Kreuz Jesu – etwa im Krankenhaus, am Friedhof oder bei Ereignissen, bei denen wir mit dem Kopf schütteln – kann deshalb bereits in dieser Welt manche Erlösung und Gelassenheit ermöglichen.

Viele Fragen zum Kreuz

Die offenen Fragen zum Kreuz bleiben natürlich und sie bleiben zu Recht als Stachel: Was ist damit gemeint, wenn es heute im Evangelium heißt: „Von da an begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden.“ (Mt 16,21). Ich verstehe den Apostel Petrus sehr gut, wenn er Jesus beiseite nimmt und großspurig erklärt: Gott möge das verhüten! Es darf nicht geschehen!

- Musste Jesus sterben? Wenn ja, warum?
- Warum hören wir Menschen nicht auf, uns ständig Kreuze aufzuladen? Wir wissen ja von der Geschichte tausendfach, wie schlimm das ist!
- Was können wir vom Kreuz lernen?

Ich gebe euch heute zum Beten und Weiterdenken über das Kreuz Jesu und die Kreuze dieser Welt einen Vergleich mit:

Wie die kleinste Figur der russischen Matrjoskas ist das Kreuz Jesu der Prototyp für viele andere Kreuze dieser Welt. Das Kreuz Jesu hüllt wie die größte Figur der Matrjoska die Lasten dieser Welt ein und gibt ihnen sogar einen neuen Sinn. Wollte Jesus dies andeuten, als er begann, die Jünger auf sein Sterben vorzubereiten?

Pfarrer Franz Troyer